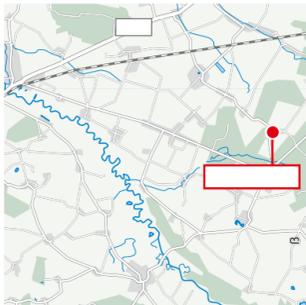


Dörfer der Region: heute Schlemmin (Teil 2) – ein Ort mit Kneipe und Kirche



Die Serie

Jeden Dienstag stellt die OSTSEE-ZEITUNG in der Serie ein Dorf aus der Region vor. Wir erzählen Geschichten über die Menschen, die dort leben, interessante Veränderungen in dem Ort oder auch die Sorgen der Einwohner.

In der kommenden Woche folgt Wiekpenhagen. Wir freuen uns über Hinweise. Melden Sie sich einfach unter ☎ 038 21/888 69 66, wenn Sie Ideen und Anregungen haben. Oder Sie schreiben eine E-Mail an: lokalredaktion.ribnitz-damgarten@ostseezeitung.de.

Alle bisher veröffentlichten Teile unserer Serie finden Sie im Internet unter www.ostsee-zeitung.de.

Feuerwehr belebt das Dorfleben

Schlemmin – Brände löschen die Schlemminer Feuerwehrleute eher selten. Im vergangenen Jahr mussten die Freiwilligen insgesamt 13 Mal ausrücken. „Die meisten Einsätze waren allerdings Hilfeleistungen, wie Bausperrern entfernen“, berichtet Wehrführer Ronny Wicht.

Doch die Feuerwehrleute sind nicht nur bei Notfällen im Einsatz, sie bereichern auch das Schlemminer Dorfleben. „Ohne die Feuerwehr läuft gar nichts“, erklärt der 37-Jährige. So sind die Feuerwehrleute beim Osterfeuer im Ortsteil Neuenrost, beim Schlemminer Kinderfest oder dem Tonnenabschlagen als Helfer mit dabei.

16 aktive Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder hat die Freiwillige Feuerwehr Schlemmin derzeit. Eine Jugendabteilung gibt es hier nicht. „Wie andere Wehren haben auch wir große Probleme, Nachwuchs zu finden“, erklärt der Wehrführer, der seit seinem 16. Lebensjahr Mitglied der Feuerwehr ist. Da viele der Feuerwehrleute außerhalb arbeiten würden, könne eine Einsatzbereitschaft während der Woche tagsüber nicht garantiert werden. hoep

OSTSEE-ZEITUNG
Ribnitz-Damgartener Zeitung

Redaktions-Telefon: 03 821 / 8 886 966,
Fax: 8 886 973
E-Mail: lokalredaktion.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de
Sie erreichen unsere Redaktion:
Montag bis Freitag: 9.30 bis 18.30 Uhr,
Sonntag: 10 bis 16 Uhr
Leiterin der Lokalredaktion:
Virginie Wolfram, ☎ 03 821 / 8 886 966
Stellvertreterin: Anika Hoepken (-968)
Redakteure:
Dr. Edwin Sternkicker (-970), Detlef Lübcke (-976), Timo Richter (-969), Peter Schlag (-972)
Verlagshaus Ribnitz-Damgarten
Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Lange Straße 43 / 45,
18311 Ribnitz-Damgarten
Verlagsleiter der Ribnitz-Damgartener Zeitung:
Ralf Hornung, ☎ 03 821 / 8 886 951
Öffnungszeiten des Service-Center
Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr,
Freitag: 10 bis 14 Uhr
E-Mail: verlagshaus.ribnitz-damgarten@ostsee-zeitung.de
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigenannahme: 0381/38 303 016
TicketService: 0381/38 303 017
Fax: 0381/38 303 018
MV Media: 0381/365 250
Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr



Ralf Komm hat die Gaststätte 1991 eröffnet. Sie ist ein Treffpunkt für viele Schlemminer.

Fotos: Anika Hoepken (4), Caroline Lentz (1)

Schlemminer rettete
Gaststätte vor dem Abriss

Der gelernte Schlosser Ralf Komm hat 1991 den „Alten Dorfkrug“ eröffnet. Mittlerweile gibt es viele Stammgäste.

Von Anika Hoepken

Schlemmin – Am Freitag, dem 13., eröffnete Ralf Komm den „Alten Dorfkrug“ in Schlemmin. Genauer gesagt am 13. Juni 1991. Ein schlechtes Omen war es nicht, denn auch knapp 24 Jahre danach gibt es die Gaststätte immer noch. „Das war eine Schnapsidee“, erzählt der gelernte Schlosser, der zu DDR-Zeiten bei der Landwirtschaftlichen Produktionsgesellschaft (LPG) arbeitete.

Das Gebäude, in dem lange Zeit eine Gaststätte und davor ein Krämerladen waren, habe kurz vor der Wende leer gestanden. „Es sollte für die LPG zum Wohnheim für Lehrlinge umgebaut werden“, berichtet der 49-Jährige. Doch dann kam die Wende. „Ich habe mich erkundigt, was aus der ehemaligen Gaststätte wird und habe erfahren,

dass das Haus abgerissen werden soll“, berichtet Ralf Komm. Von der Gemeinde kaufte er das Gebäude für eine symbolische Mark.

Anfangen hat der 49-Jährige, der nebenbei noch als Heizungsmonteur arbeitete, zunächst mit einem Getränkestützpunkt. „Ich wollte eigentlich nur Getränke verkaufen, aber die Leute wollten quatschen und ihr Bier lieber hier trinken“, erklärt Ralf Komm.

Also besorgte sich der Schlemminer eine Schankwirtschaftsgenehmigung. Jeden Tag, außer mittwochs, hat Ralf Komm seitdem seine Gaststätte ab 18 Uhr geöffnet. „Es gab noch keinen einzigen Tag, an dem niemand hier war“, sagt der Kneipenbesitzer. Seinen Job als Heizungsmonteur hat er allerdings schon vor einiger Zeit aufgegeben. „Das ging zeitlich einfach nicht mehr. Meine Frau hat auch

noch einen anderen Job und wir haben uns entschieden, dass einer von uns aufhören muss“, sagt Ralf Komm.

Nach und nach hat der Schlemminer die Gaststätte ausgebaut. „Den Anbau gab es beispielsweise früher gar nicht.“ Als das Nichtrauchergesetz in Mecklenburg-Vorpommern in Kraft trat, hat er einen abgetrennten Raucherbereich in seiner Kneipe eingerichtet. „Ich bin selbst Raucher, aber es ist schon angenehm, dass man hinter dem Tresen jetzt nicht mehr den

ganzen Abend im Qualm steht“, gibt Ralf Komm zu.

In den „Alten Dorfkrug“ kommen viele Stammgäste. Zu ihnen zählt auch ein gebürtiger Londoner, der direkt gegenüber wohnt. Hin und wieder bringt er auch seine Gitarre mit und spielt in der Gaststätte. „Er ist vor fünf Jahren hergezogen“, berichtet Ralf Komm. „Zusammen mit Stammgästen waren wir auch schon drei Mal in London und er hat uns die Stadt gezeigt.“ Am meisten los sei immer freitags. Das Publikum sei gemischt – von jung bis alt. „Dass es den Dorfkrug immer noch gibt, verdanke ich den Leuten, die herkommen“, sagt Ralf Komm, der gerne in Schlemmin lebt. Sein Sohn, der einige Zeit in Berlin gewohnt hat, ist auch zurück gekommen. „Er kann sich nicht mehr vorstellen, wegzugehen“, berichtet Komm.

Weniger Einwohner

287 Einwohner leben in Schlemmin. In den vergangenen Jahren ist die Einwohnerzahl stetig gesunken. 2009 wohnten hier noch 299 Menschen und 2005 waren es 320.

Arbeiten mit Blick auf den Garten

Keramik und Rosen sind die Hobbys von Ulrike Heckmann und Wolf Rehfeld.

Schlemmin – In ihrem Wintergarten haben sich Ulrike Heckmann und Wolf Rehfeld in Schlemmin ihre Keramikwerkstatt eingerichtet. Fast täglich sitzen sie hier und arbeiten. „Das gibt dem Tag Struktur“, berichtet der Rentner. Die beiden sind vor einem Jahr von Semlow nach Schlemmin gezogen. „Das Grundstück hat uns sehr gut gefallen“, berichtet der 69-Jährige. „Es ist naturnah und man kann im Früh-

jahr und Herbst den Kranich auf der Wiese beobachten.“

In Schlemmin hätten sie sich gleich wohl gefühlt. „Wir wurden sehr gut aufgenommen“, sagt die 59-Jährige. Das Ehepaar hat um- und angebau und hatte gerade in der Anfangszeit jede Menge Stress. „Wir haben sehr viel Hilfe von Nachbarn und Freunden bekommen, sonst hätten wir das gar nicht in so kurzer Zeit geschafft“,

berichtet Wolf Rehfeld. Auch zur Keramikerin im Ort, Wilfriede Maaß, hätten sie gleich ein gutes Verhältnis gehabt. „Konkurrenz gibt es bei uns nicht. Sie ist der Profi. Für uns ist das nur ein Hobby. Und sie macht auch ganz andere Sachen“, berichtet Ulrike Heckmann, die mit ihrem Mann unter anderem Kugeln, Figuren und Rosen aus Keramik herstellt.

Ihr zweites Hobby sind die Rosen. In ihrem rund 4000 Quadratmeter großen Garten haben die Naturliebhaber über 290 verschiedene Rosenarten. Schon seit vielen Jahren präsentieren Ulrike Heckmann und Wolf Rehfeld ihre kleine Oase beim „Tag der offenen Gärten“, der landesweit jedes Jahr im Juni veranstaltet wird. Nach ihrem Umzug vor einem Jahr wollten sie eigentlich eine Pause einlegen, aber ihre Nachbarn haben sie im vergangenen Jahr überredet, doch mitzumachen.

„Die beiden Tage sind sehr stressig, aber es macht auch immer sehr viel Spaß. Wir haben schon jede Menge Leute dadurch kennen gelernt und Freundschaften geschlossen“, berichtet die Schlemminerin. „Einige kommen jedes Jahr wieder und schauen, was sich verändert hat.“ hoep



In ihrem Wintergarten haben sich Ulrike Heckmann und Wolf Rehfeld eine Keramikwerkstatt eingerichtet.

Ackerbau im Quartett

Den Landwirtschaftsbetrieb gibt es seit 1991.

Schlemmin – Seit 1991 gibt es den Landwirtschaftsbetrieb Otte in Schlemmin. Seitdem ist Jörg Zahn dort auch Betriebsleiter. Der 52-Jährige kam 1988 nach Schlemmin. In der LPG war er für den Pflanzenschutz zuständig. Insgesamt vier Mitarbeiter sind beim Betrieb, der Ackerbau betreibt, angestellt. „Sie kommen alle aus dem Ort“, berichtet Jörg Zahn. Neben Getreide und Raps werden auch

Kartoffeln auf den Ackerflächen angebaut.

Jörg Zahn lebt gerne in Schlemmin. Schade sei nur, dass sich immer mehr Leute zurückziehen würden und das Dorfleben nicht mehr so lebendig wie früher sei. „Zu den Festen, wie dem Tonnenabschlagen, kommen leider auch meist nur 30 bis 40 Leute. Dabei wohnen knapp 300 in Schlemmin“, sagt der Betriebsleiter. hoep



Jörg Zahn ist der Leiter des Landwirtschaftsbetriebes. Auf den Ackerflächen werden Getreide, Raps und Kartoffeln angebaut.

„Die Kirche ist ein Teil des Dorfes“

Schlemmin – Seit zwei Jahren arbeitet der Schlemminer Wolfram Stornowski als Gemeindepädagoge für die beiden evangelischen Kirchengemeinden Ahrenshagen, zu der auch Schlemmin zählt, sowie Semlow-Eixen. „Die Arbeit mit Kindern macht sehr viel Spaß“, berichtet der 40-Jährige, der selbst drei Kinder im Alter von drei, fünf und neun Jahren hat. Vor kurzem hat er in Schlemmin ein dreitägiges Musikprojekt im Dorfgemeinschaftshaus auf die Beine gestellt, zu dem über 20 Kinder kamen. „Zum Abschluss haben wir ein kleines Konzert gegeben“, sagt der Gemeindepädagoge.

Mit seiner Familie lebt er seit 1998 in dem Küsterhaus neben der Kirche. „Wir haben uns von Anfang an wohl gefühlt und wurden gut aufgenommen“, erklärt Wolfram Stornowski. Schon seit vielen Jahren organisiert er auch das Krippenspiel zu Weihnachten. „Dann ist die Kirche immer voll“, berichtet Pastor Christhart Wehring. Doch auch sonst sei der Rückhalt in dem Ort groß. „Die Kirche ist ein Teil des Dorfes“, sagt der Pastor. „Wir können auch mit der Bürgermeisterin über alles reden. Das funktioniert gut.“

In der Dorfkirche, die um 1250 erbaut wurde, würden auch häufig Hochzeiten gefeiert. „Ich habe hier pro Jahr zehn Hochzeiten“, sagt Christhart Wehring.

Im Vergleich zu den anderen fünf Kirchen, die er betreut, sei das ein guter Schnitt. Ein Grund sei die Nähe zum Schlemminer Schloss. „Wir haben eine gute Zusammenarbeit. Die Paare heiraten hier bei uns in der Kirche und feiern dann hinterher im Schloss“, sagt der 37-Jährige. hoep



Gemeindepädagoge Wolfram Stornowski spielt auf der Orgel in der Schlemminer Dorfkirche. Mit dabei Pastor Christhart Wehring.